

3 Fragen zum Thema "Wirtschaftspolitik in Bad Wörishofen"

Robert Wiblishauser, Vorstand Finanzen, Tricor AG

1. Wie sehen Sie die aktuelle Wirtschaftslage der Stadt Bad Wörishofen?

Die aktuelle Wirtschaftslage der Stadt Bad Wörishofen kenne ich nicht genau genug, um mich dazu zu äußern. Grundsätzlich gilt aus meiner Sicht, dass jede Organisation, die sich in einem finanziellen Engpass befindet, sehr klar definieren muss, woher in Zukunft welche Einnahmen in welchem Umfang verlässlich kommen werden, diesen Weg mit allen Partnern (in diesem Fall den Bürger, den Unternehmen, dem Landratsamt etc.) abstimmt und den Plan, so er denn vorliegt, konsequent und unter Einbindung aller Beteiligten aktiv, zukunftsorientiert und geradlinig verfolgt.

2. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten des Wirtschaftsstandortes Bad Wörishofen?

Noch vor einiger Zeit habe ich die Zukunftschancen von Bad Wörishofen als sehr gut beurteilt. Die Stadt hatte erkannt, dass sie ein wichtiges Standbein Fremdenverkehr hat, das aber umgestaltet werden muss. Dazu wurde – aus meiner Sicht – ebenso folgerichtig in Form von Industrieansiedlungen versucht, zusätzliche Einnahmen zu generieren und die im Fremdenverkehr weniger werdenden Arbeitsplätze dort zur Verfügung zu stellen. Die Lage der Stadt im attraktiven Voralpengebiet, direkt an der A 96, in ausreichender Nähe zur Boomtown München, in einer wirtschaftlich starken Gegend mit innovativen Unternehmen sollte für diese Vorgehensweise eine gute Basis sein. Seit einiger Zeit jedoch fehlt mir der Überblick, wohin es mit Bad Wörishofen gehen soll bzw. ob es überhaupt einen konkreten Entwicklungsplan für Bad Wörishofen gibt.

3. Was soll/muss sich Ihrer Meinung nach ändern bzw. welche Maßnahmen würden Sie sich von der örtlichen Politik wünschen?

Aus meiner Sicht ist konsequent, innovativ und vor allem geschlossen in Richtung Zukunft zu arbeiten. Die Grabenkämpfe zwischen den Fraktionen sind außerordentlich störend und geben ein sehr unprofessionelles Bild von Bad Wörishofen ab und senden das außerordentlich falsche Signal von Unverlässlichkeit an investitionswillige Unternehmen. Ganz wichtig wird es daher sein, Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Bad Wörishofen wieder herzustellen. Davon wurde in letzter Zeit in verschiedenen Aktivitäten und Diskussionen viel zerstört. Die Strukturen der Stadt und der Verwaltung sind auf das Wesentliche zu straffen, um mit dem nicht unbeachtlichen Steueraufkommen die Stadt weiterzuentwickeln. Die Kur- und damit Fremdenverkehrsinfrastruktur ist wichtig, um den Markenkern von Bad Wörishofen zu erhalten. Die künftige Stärkung der Wirtschaftskraft Bad Wörishofens wird aber hier eher nicht zu finden sein, sondern auf der Seite von klug ausgewählten, nachhaltigen Industrieansiedlungen. Dafür muss ein für die Wirtschaft und die Bürger nachvollziehbarer Masterplan auf den Tisch, der Verlässlichkeit, Professionalität, Partnerschaft und Zukunftsorientierung zeigt. Also das Gegenteil der jetzigen Situation. Die Einbindung der kommunalen Politik, der Bürger in verschiedenen Formen ebenso wie der Wirtschaft unter konsequenter Projektführung durch die Stadt muss eine klare Roadmap für die nächsten Jahre ergeben. Voraussetzung ist, dass alle Beteiligten zeigen, dass sie vorwärts denken und strukturieren wollen, zum Nutzen der Stadt.